

Öffnungszeiten und Verkehrsverbindungen.

Öffnungszeiten des Wiener Zentralfriedhofes

8 – 17 Uhr: von 3. November bis Ende Februar
7 – 18 Uhr: im März sowie von 1. Oktober bis 2. November
7 – 19 Uhr: von April bis September
Von Mai bis August ist jeden Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet

Verkehrsverbindungen

Straßenbahn 6 und 71 zu den Toren 1, 2 und 3
Autobus 171 zum Tor 3
Schnellbahn S7 zum Tor 11

Einfahrt mit dem Auto

in den Friedhof (außer am 1. November)
gegen Gebühr möglich

Parkmöglichkeiten

bei den Toren 1, 2, 3, 9 und 11

Autobus auf dem Friedhofsgelände

täglich zwischen 9 und 15:30 Uhr
(SA wenn Werktag bis 16:30 Uhr) im Halbstundentakt

Impressum

Herausgeber: Friedhöfe Wien GmbH
Simmeringer Hauptstraße 339 | 1110 Wien
Fotos: Friedhöfe Wien GmbH
Stand: September 2014

Kundendienst und Kontakt.

Wiener Zentralfriedhof – Infopoint

Simmeringer Hauptstraße 234 | 1110 Wien
Telefon: +43 (0)1 534 69-28402 bis 28405
Fax: +43 (0)1 534 69-28410
zentralfriedhof@friedhoefewien.at
www.friedhoefewien.at
Kundendienst | MO bis FR 8 –15 Uhr

Friedhofsgärtnerei

Simmeringer Hauptstraße 234 | 1110 Wien
Telefon: +43 (0)1 534 69-28463 od. 28464
Fax: +43 (0)1 534 69-28460
gaertnerei@friedhoefewien.at
www.friedhoefewien.at/gaertnerei
Kundendienst | MO bis FR 7:30 –15:30 Uhr

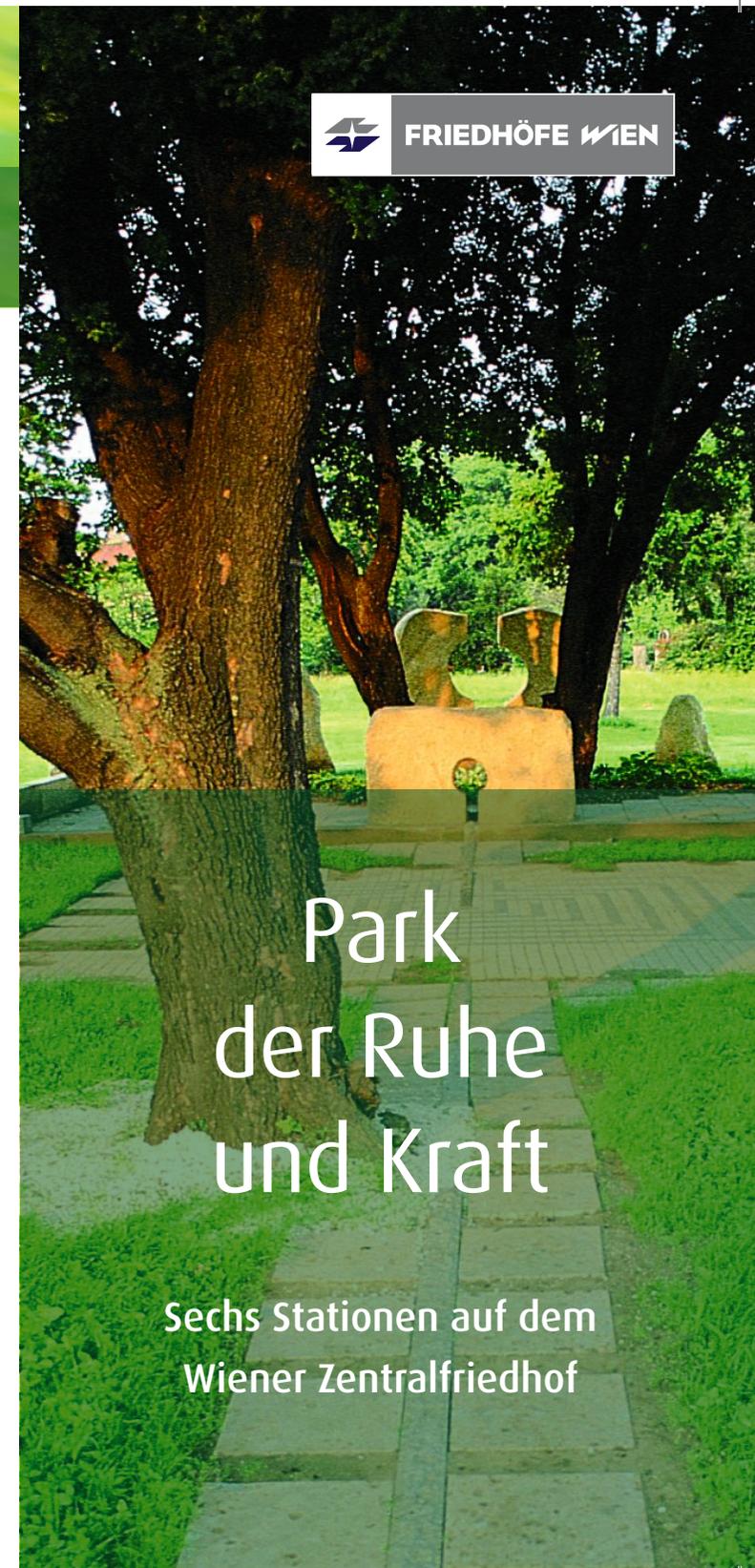


Steinmetzwerkstätte

Simmeringer Hauptstraße 339 | 1110 Wien
Telefon: +43 (0)1 534 69-28412 und 28413
Fax: +43 (0)1 534 69-99-28411
steinmetzwerkstaette@friedhoefewien.at
www.friedhoefewien.at/steinmetz
Kundendienst | MO bis FR 8 –15:30 Uhr

Friedhöfe Wien GmbH – Verwaltung

Simmeringer Hauptstraße 339 | 1110 Wien
Telefon: +43 (0)1 534 69-0 | Fax: +43 (0)1 534 69-99-28306
post@friedhoefewien.at
www.friedhoefewien.at
Kundendienst | MO bis FR 8 –16 Uhr



Park
der Ruhe
und Kraft

Sechs Stationen auf dem
Wiener Zentralfriedhof

Die Geschichte.



„Park der Ruhe und Kraft“

Nach einem Entwurf des österreichischen Architekten Christof Riccabona ließ die damalige Magistratsabteilung 43 – Städtische Friedhöfe (heute Friedhöfe Wien GmbH) vor rund zehn Jahren auf dem Gelände des Wiener Zentralfriedhofes den „Park der Ruhe und Kraft“ errichten.

Dabei handelt es sich um einen Landschaftspark, der in sechs unterschiedlich gestaltete Bereiche gegliedert ist und zur körperlichen wie geistigen Entspannung einladen soll. In der alten Tradition der Geomantie angelegt, bietet er allen BesucherInnen neben Ruhe und Besinnung auch Kontakt mit den Kräften der Bäume, der Pflanzen, der Steine und der Erde. Mit deren Hilfe sollen im „Park der Ruhe und Kraft“ Blockaden gelockert, Trauer abgeladen und neue Kräfte getankt werden können.

Ausgeführt wurde die Anlage von den Lehrlingen und Lehrern der Städtischen Steinmetzbetriebe unter der Leitung der Steinmetzmeister Leopold Grausam und Karl Hopf. Der Eingang zum Park befindet sich nur wenige Meter rechts hinter dem Tor 3.

Ruhe finden.

1. Station: Das Tor und der stehende Stein



Eine Tafel am Eingang zeigt den Beginn des Weges an. Daran vorbeigegangen, können die BesucherInnen bewusst an dem Baum links oder rechts vorbeiziehen, um dann durch ein

Tor in eine andere Welt zu treten. Danach trifft man auf einen Menhir, einen stehenden Stein, der durch Handauflegen zu neuer Stärke verhilft.

2. Station: Die Kathedrale

Fünf große Bäume begrenzen die Stelle, deren Umrisse die Form einer Kathedrale bilden. Wie ein Gotteshaus ist sie nach Osten, in Sonnenaufgangsrichtung, ausgerichtet. Sie steht für Erneuerung und Erlösung. Im Inneren der Kathedrale fühlt man sich durch die sinnbildlichen Umfassungsmauern sowie den steinernen Boden geschützt und geborgen.



3. Station: Das Carré

An diesem Ort findet man in einem symbolischen Quadrat (Carré) aus vier Bäumen einen Brunnen. Er besteht aus drei Schalen in Form einer liegenden Acht – der Unendlichkeits-Zahl. Das Wasser steht für „fließende“ Kommunikation.

Energie tanken.

4. Station: Der Steinkreis



Zwölf Menhire, angeordnet um einen gigantischen Feldahorn, laden als Ort der Konzentration und des Nachhinnen-Hörens zum Verweilen ein. Die Zahl „Zwölf“ ist dabei

nicht nur ein Zeichen für die Kraft der Sonne, sondern auch für die zwölf Tierkreiszeichen und den Jahresrhythmus der Natur.

5. Station: Der Feuerplatz

Auf einem enormen, Millionen von Jahre alten Kalkstein befindet sich eine metallene Pyramide. Sowohl ihre Form wie auch das Material, aus der sie geschaffen wurde, stehen für das Element Feuer: Wenn Altes verbrennt, ist Platz geschaffen für Neues. BesucherInnen können an diesem Platz eine Kerze entzünden oder eine Räucherzeremonie ausüben.



6. Station: Die gesplante Kraft.

Die letzte Station kennzeichnen ein gesplante Baum und eine Doppelaxt aus weißem Marmor (als Weisheits-Symbol). Wie zu Anfang des Weges entscheidet man auch hier bewusst, diese rechts oder links zu umgehen – dem inneren Impuls vertrauend. Am Ende der Tour blickt man auf seine Schritte zurück und tritt mit neuer Kraft – durch ein steinernes Ausgangstor – wieder in den Alltag.

